

Hessische Lokalsorte des Jahres

Wer kennt sie noch? Apfelsorten wie 'Allendorfer Rosenapfel', 'Beerbacher Taffetapfel' oder 'Körler Edelapfel' sind hessische Lokalsorten, die nur noch selten auf unseren heimischen Streuobstwiesen zu finden sind. Dabei werden diese robusten Äpfel gerade von der Bevölkerung aufgrund ihrer typischen Eigenschaften in Bezug auf Geschmack und Verarbeitung besonders geschätzt.

Gemeinsam mit dem Pomologen-Verein e.V. (PV) will das Naturschutz-Zentrum Hessen – Akademie für Natur- und Umweltschutz e.V. (NZH) auf alte, regionale und lokale Apfelsorten aufmerksam machen. Vertreter der Landesgruppe Hessen des PV übernehmen die fachliche Betreuung des Projekts und sind Ansprechpartner in Sachen Obstsorten in Hessen. Im Rahmen der Kampagne „Hessische Lokalsorte des Jahres“ sorgt das NZH für entsprechende Aktionen und Öffentlichkeitsarbeit, wie zum Beispiel Pflegemaßnahmen an Altbäumen, Pflanzaktionen oder Sortenausstellungen.

Weitere Informationen zu alten Obstsorten finden Sie unter www.Pomologen-Verein.de.



Herausgeber und © 2003: NZH Projekt GmbH, Friedenstraße 25, 35578 Wetzlar, Tel.: 06441/92480-40, Fax: 06441/921064, Internet: www.nzh-akademie.de
Redaktion und Text: Steffen Kahl, Illustrationen: Berthold Faust, Gestaltung: Siegfried Piehozki

Literaturhinweis

ANGERSBACH, R.: Der Körler Edelapfel – eine Lokalsorte des Fuldatals, Jahresheft des PV, Aue/Sachsen 1999, S. 51

ANGERSBACH, R.: Körler Edelapfel in „Die guten alten Äpfel“, NZH-Pomologie, Wetzlar 1999/2000

RÜDIGER, H.: „Kennen Sie den Körler Edelapfel?“, Schwalm-Eder-Kreis Jahrbuch 2002, Homberg 2001

KAHL, S.: Verzeichnis hessischer Regional- und Lokalsorten, NZH Projekt GmbH, Wetzlar 2002

Baumschulen

Der 'Körler Edelapfel' ist neben anderen alten Obstsorten in folgenden Baumschulen zu beziehen:

DÖRING
GartenBaumschule

34292 Ahnatal/Heckershausen
Obervellmarsche Str. 15
Tel.: 05609/2833, Fax: 05609/2833
e-mail: baumschuledoering@t-online.de



Hessische Lokalsorte 2004



Körler Edelapfel



Naturschutz-Zentrum Hessen
Die Umwelt-Akademie



Herkunft und Verbreitung

Wahrscheinlich stammt die Sorte aus Norditalien und wurde beim Bau der Eisenbahnstrecke Kassel-Leipzig (1845-1848) von italienischen Gastarbeitern mitgebracht, oder sie ist als Zufallssämling am heutigen Güterbahnhof entstanden. Dort stand der Mutterbaum bis ca. 1950. Nachdem damalige Pomologen den wohlschmeckenden Apfel keiner bekannten Sorte zuordnen konnten, hat ihr Hauptlehrer Stöber nach dem zweiten Weltkrieg seinen Namen gegeben. Mitte der 50er Jahre wurde der 'Körler



Edelapfel' verstärkt durch Garteninspektor Plass aus Melsungen empfohlen und hat sich somit in Nordhessen verbreitet.

Vertretern der AG Natur- und Umweltschutz Körle e.V. und Rolf Angersbach aus Melsungen ist es zu verdanken, dass etwa 50 Altbäume dokumentiert und inzwischen etwa 40 Jungbäume (1995/96) nachgepflanzt wurden.

Verbreitung findet der 'Körler Edelapfel' aufgrund der damaligen Empfehlung von Herrn Plass außer in Körle auch in Fulda, Kassel und Wiesbaden.

Fruchtbeschreibung

Form und Größe

typisch glockenförmig, hoch gebaut, leicht gerippt, stielbauchig, mittelgroß bis groß.

Schale

glatt und glänzend, fettig, Schalenpunkte dunkel, Grundfarbe gelbgrün bis gelb, Deckfarbe leuchtend rot, gestreift bis marmoriert, leicht violett bereift.

Kelchseite

Kelchgrube eng, mitteltief, von Falten und Rippen umgeben, Kelch sehr groß, weit geöffnet, Kelchblätter lang, mittelbreit, am Grunde getrennt, Kelchhöhle trichterförmig.

Stielseite

Stielgrube eng, mitteltief bis tief, schwach berostet, Stiel lang, am Ende verdickt.

Kernhaus

Gefäßbündel zwiebförmig, Kernhauswände rucksackförmig, wattig gerissen, wenig geöffnet, Kerne gut ausgebildet, breitrund, dunkel, rötlich-braun.

Fruchtfleisch

weißgelb, sehr wohlschmeckend, harmonisch, süß-aromatisch (Vanillearoma), ausreichend saftig.



Baumbeschreibung

Standort und Anfälligkeit

nur gute, ausreichend feucht Standorte und warme Lagen, auf schlechten Böden leidet die Qualität und die Früchte bleiben zu klein, mäßig anfällig gegenüber Schorf.

Wuchs und Pflege

mittelstark bis stark, breitkugelig, nur wenig in die Höhe gehend, dichte Krone, regelmäßiges Auslichten.

Blüte und Befruchtung

früh bis mittelfrüh, Befruchtungsverhältnisse sind nicht untersucht.



Ertrag und Verwendung

Ertrag ist regelmäßig, hoch bis mittelhoch, wenig Alternanz, beliebter Tafelapfel, auch zur Saft- und Weinherstellung geeignet.

Reife

Ende September, Haltbarkeit bis Ende Dezember, in guten Kellern auch bis Ende Januar.